



Zwar können sich laut dem Planungsbüro Details noch verändern, doch so soll die Anlage irgendwann aussehn. Die Hotelzimmer (vorne), der Dorfladen (mittig) und der Biergarten (rechts) stehen dabei hervor. FOTOS: IPPOLITO FLEITZ GROUP

## Biergarten und Dorfladen beim neuen Hotel in Stockenweiler

Aus dem „Stockenweiler Hof“ soll ein Haus mit 19 Zimmern, Wellnessbereich und weiteren Attraktionen werden

Von Emanuel Hege

HERGENSWEILER - Konferenzräume, Wellness-Bereich und ein Dorfladen und alles in ursprünglichem Stil: Die Pläne für die neue Hotelanlage in Stockenweiler (Gemeinde Hergensweiler) werden immer konkreter. Schon vor einem Jahr hatte sich der Gemeinderat mit dem Projekt befasst. Bei einer neuen Präsentation zeigten sich die Mitglieder der Gemeinderat mit dem Projekt begeistert. Sie haken jedoch beim Thema Woodstockenweiler-Festival nach.

Das Projekt ist nach Einschätzung von Bürgermeister Wolfgang Strohmaier für den Ortsteil Stockenweiler „eine recht große Nummer“. Mit der Präsentation im Gemeinderat sollten vor allem auch die neuen Mitglieder eingehend informiert werden, sagte er zu Beginn der Sitzung. Im August wollen die Räte den endgültigen Entwurf beschließen.

Das Planungsbüro Ippolito Fleitz Group aus Stuttgart veranschaulicht detailreich, wie das Hotel in Stockenweiler aussehen soll. Laut Architekt Dominik Schäfer bleiben das ursprüngliche Gasthaus Stockenweiler Hof und das Wohngebäude erhalten. Zudem entsteht ein ganz neues Hotelgebäude mit Empfangspavillon, Wellness-Bereich und Konferenzräumen, außerdem sind ein Biergarten und ein Dorfladen in

traditionalem Stil geplant. Letzterer soll eine Touristenattraktion, aber auch für die Einheimischen ein Gewinn sein, erklärte Schäfer.

Bei den Fassaden der neuen Gebäude orientieren sich die Architekten an traditionellen Bauweisen des Allgäus, diese wollen sie modern interpretieren. 19 Zimmer wird das Hotel haben, die Räume sowie der Wellnessbereich sollen nicht luxuriös erscheinen, „schlicht und bodenständig“ wird es, erklärte Schäfer. Das Restaurant bleibe im Grunde wie es ist, es soll jedoch moderner werden,



Der architektonische Stil orientiert sich an traditionellen Bauweisen des Allgäus.

der Saal könne öfter für Hochzeiten oder andere Feiern genutzt werden. Der Biergarten werde traditionell entworfen, es soll aber auch einen Lounge-Bereich geben, der „hochklassiger“ wirkt. Ein wichtiges Detail laut Schäfer: ein offener Kräutergarten für die Küche, aber auch für die Gäste zum Erleben.

Den Aufstellungsbeschluss für das Projekt hat der vorherige Gemeinderat bereits gefasst, der Bebauungsplan liegt derzeit aus, und Stellungnahmen gehen ein. „Die Gespräche mit dem Landratsamt laufen bis-

her gut“, sagte Bürgermeister Strohmaier. Wenn alles gut passe, können die Verantwortlichen den Bauantrag im Oktober stellen, sagte Architekt Schäfer.

Den Gemeinderäten schienen die neuen Details der Hotelanlage zu gefallen. Die Pläne seien noch besser als die vom vergangenen Jahr, sagte Michael Rehm, ihm gefalle es, dass die Anlage „nicht so übertrieben“ wirke. „Ich sehe das Projekt immer noch sehr positiv, es ist ein Gewinn für die Gemeinde“, sagte Gerhard Kern. Vor allem der Dorfladen erntete Lob: „Das scheint gut durchdacht, alles ist stimmig und vor allem der Hofladen wird eine Bereicherung“, sagte Constanze Heim.

Bettina Bader hakte jedoch zu einem Thema nach, das wohl viele Hergensweilerer interessiert: Ändert sich etwas am Woodstockenweiler-Festival? Das Gelände liegt in der Nähe des Stockenweiler Hofes und damit in Hörweite der künftigen Hotelzimmer. „Lässt sich das irgendwie erhalten bleibt – um Sicherheit zu haben“, fragte Bader. Bürgermeister Strohmaier pflichtete ihr bei, er werde versuchen, die Sicherheit des Festivals festzuzurren. Auch der Bauherr des Hotels meldete sich zu Wort und versicherte, dass er keine Probleme mit dem neuen Hotel und dem Festival sehe.

## Polizeihauptmeister: „Die Dunkelziffer ist extrem hoch“

Gerade in der Urlaubszeit warnt die Bundespolizei vor Taschendieben

Von Simone Härtle

ALLGÄU - Einmal nicht aufgepasst – und schon fehlt der Geldbeutel, das Handy oder gleich der ganze Koffer. Gerade in der Urlaubszeit informiert die Bundespolizei die Allgäuer unter anderem an Infoständen über die Tricks von Taschendieben – und wie man sein Hab und Gut schützen kann. Die Zahlen im Allgäu sind zwar im Vergleich zu Großstädten eher niedrig. „Die Menschen werden aber immer mobiler, verreisen viel und sind unterwegs. Außerdem kann man Diebstähle nicht zwingend an der Örtlichkeit festmachen“, sagt Polizeihauptmeister Norbert Keuchel von der Bundespolizei-Inspektion Kempten.

**Die Zahlen:** Fast 400 Taschen- und Gepäckdiebstähle hat die Landespolizei im vergangenen Jahr im Allgäu gezählt, bei der Bundespolizeiinspektion Kempten wurden heuer bislang zehn Fälle vermerkt. Das Problem bei derlei Zahlen: „Die Dunkelziffer ist extrem hoch“, sagt Keuchel. Opfer meldeten sich oft nicht bei der Polizei, weil sie sich schämten. Viele wüssten genau, dass sie unvorsichtig waren und beispielsweise den Geldbeutel in der Gesäßtasche getragen oder den Reißverschluss der Handtasche nicht geschlossen hatten. Andere seien der Meinung, eine Anzeige habe ohnehin keinen Sinn. Der Experte rät, alle Diebstähle zu melden. „Wenn wir erkennen, dass sich Vorfälle an bestimmten Orten häufen, können wir dort Beamte in Zivil einsetzen.“ Derzeit liege die Aufklärungsquote lediglich bei etwa sechs Prozent.

**Die Täter:** Täter auf den ersten Blick zu erkennen, ist laut Keuchel kaum möglich: „Sie kommen aus allen sozialen Schichten und Altersklassen. Sie wissen, dass sie nicht auffallen dürfen.“ Viele seien freundlich, helfen beispielsweise anderen, ihr Gepäck in den Zug zu bekommen. „In dieser Zeit wird dann schon einmal der Rucksack aufgemacht oder es werden direkt Wertsachen gestohlen.“ Gerade in Großstädten seien oft Banden aktiv, die teils brutal vorgehen. Bettlerbanden schicken für die Straftaten auch nicht selten Kinder unter 14 Jahren vor. Auffällig ist: „Die Täter arbeiten fast immer zu zweit.“

**Die Tricks:** Einer lenkt das Opfer ab, der andere schnappt sich den Geldbeutel. An Bahnhöfen beispiels-

weise blockiere einer mit seinem Koffer „versehentlich“ eine Tür oder den Weg. Das Opfer muss deshalb stehen bleiben, hinter ihm lauert dann der Dieb. „Die Täter kramen nicht lange in den Taschen ihrer Opfer herum. In der Regel haben sie sie vorher beobachtet und wissen, wo die Wertsachen versteckt sind.“ Leichte Beute sind für die Taschendiebe auch Menschen, die ihre Jacken samt Geldbeutel in der Tasche über die Stuhllehnen hängen. „Die Täter schnappen sich das Portemonnaie, nehmen das Geld raus und stecken die Geldbörse wieder in die Jacke zurück, ohne dass das Opfer etwas merkt“, sagt Keuchel.

**Die Hotspots:** Häufig geklaut wird vor allem dort, wo viele Menschen an einem Ort sind und Gedränge herrscht. Im Allgäu betrifft das laut Keuchel beispielsweise Schloss Neuschwanstein oder auch gut besuchte Weihnachtsmärkte. „Die Corona-Abstandsregeln machen es den Dieben gerade aber schwer.“ Vorsicht geboten sei auch auf Märkten, in Fußgängerzonen oder öffentlichen Verkehrsmitteln.

**Die Tipps:** Die Bundespolizei rät, nur so viel Bargeld wie nötig dabei zu haben. Zudem sollten Geld und Wertsachen eng am Körper getragen werden, wenn möglich in verschlossenen Innentaschen. Gerade Männer könnten auch ein Unterschenkel-Holster verwenden. „20 Euro in der Hosentasche und der Rest im Holster, das ist optimal für Städtereisen.“ Wer so seinen Kaffee bezahlt, zeigt den Dieben auch nicht, wie viel Geld er wirklich dabei hat. Um sich diesbezüglich bedeckt zu halten, helfe es auch, große Scheine im Geldbeutel zu falten. Generell rät Keuchel, Wertsachen nicht in Außentaschen zu verstauen, Handtaschen mit der Öffnungsseite zum Körper zu tragen, Reißverschlüsse zu schließen und Geld gleich nach dem Bezahlen sicher zu verstauen. Senioren sollten ihre Wertsachen keinesfalls im Korb ihres Rollators verstauen, sondern am Körper tragen. Wem dennoch der Geldbeutel geklaut wurde und wer zuordnen kann, wo in etwa der Diebstahl passierte, dem rät Keuchel, die Umgebung abzusuchen. „Meist nehmen die Diebe das Geld und schmeißen den Geldbeutel samt Ausweis und anderen Papieren in den Müll oder ins Gebüsch.“

## Dürfen Frauen den Stadtbach ausfischen?

Amtsgericht Memmingen verhandelt am Montag den Vorwurf der Diskriminierung

Von Thomas Schwarz

MEMMINGEN - Dürfen Frauen in Zukunft beim Fischertag den Memminger Stadtbach mit ausfischen? Mit dieser Frage beschäftigt sich am kommenden Montag (3. August) das Amtsgericht Memmingen unter Vorsitz von Richterin Katharina Erdt. Geklagt hat ein weibliches Vereinsmitglied.

Die Frau findet es diskriminierend, dass laut Satzung des veranstaltenden Fischertagsvereins ausschließlich männliche Mitglieder den Stadtbach ausfischen dürfen. Der Fischertagsverein findet das hingegen nicht anstößig und beruft sich auf eine jahrhundertalte Tradition.

Der Verein „Gesellschaft für Freiheitsrechte“ mit Sitz in Berlin unterstützt die Klage des weiblichen Fischertagsvereinsmitglieds – bei rechtlichen Fragen, aber auch finanziell. Letzteres „minimal“, erklärt der Verein – beispielsweise werden die Reisekosten der Berliner Anwältin übernommen.

Die „Gesellschaft für Freiheitsrechte“ argumentiert im Memminger Fall so: Laut der Satzung des Fischertagsvereins dürfen ausschließlich männliche Vereinsmitglieder in die Gruppe der Stadtbachfischer aufgenommen werden. Dies umfasst auch Jungen ab dem sechsten Lebensjahr. Mädchen und Frauen dürfen nur zuschauen.

Der Fischertagsverein hat den Antrag der Klägerin auf Teilnahme am Ausfischen unter Berufung auf die Tradition zweimal mit großer Mehrheit der Delegiertenversammlung abgelehnt. Das sei juristisch aber nicht haltbar, so die Klägerin. Der Gleichbehandlungsgrundsatz gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) würden geschlechtsspezifische Diskriminierungen verbieten. „Es gibt auch keine sachlichen Gründe dafür, Frauen und Mädchen vom Ausfischen auszuschließen“, sagt die „Gesellschaft für Freiheitsrechte“.

Das Bundesverfassungsgericht habe bereits 1991 entschieden, dass allein die gelebte Tradition nicht ausreichte, um eine Ungleichbehandlung zu rechtfertigen, so die Klägerin. Denn der Grundgesetzartikel solle Gleichberechtigung gerade in Zukunft durchsetzen, „statt den Status quo zu erhalten“.

Das Diskriminierungsverbot des AGG gelte auch für den Fischertagsverein. Denn dieser befinde sich „den Frauen gegenüber in einer überlegenen Position“, argumentiert die Klägerin. „Als alleiniger Ausrichter des wichtigsten städtischen Kulturevents nimmt der Verein eine zentrale Rolle im gesellschaftspolitischen Gefüge in Memmingen ein“, formuliert die „Gesellschaft für Freiheitsrechte“.

Frauen und Mädchen würde somit „ein bedeutender Teil des sozialen Lebens der Stadt verwehrt“; eine alternative Veranstaltung oder einen weiteren Trägerverein gebe es nicht.

Der Fischertagsverein sieht das freilich anders. Er beruft sich zum einen auf die Tradition, aber auch auf das Vereinsrecht. „Wir haben über 30 Abteilungen, und nur in einer – bei den Stadtbachfischern – dürfen Frauen nicht mitmachen“, erklärt Vorstand Michael Ruppert. Und liefert Zahlen: Von den insgesamt rund 4700 Mitgliedern des Fischertagsvereins seien etwa 1600 Mädchen und Frauen. „In allen anderen Abteilungen sind Frauen aktiv.“ Daher gehe es dem Verein natürlich nicht darum, grundsätzlich Frauen auszuschließen. Entsprechend hoffe er, dass die Klage abgewiesen wird.

Im Gegensatz zu Strafprozessen wird es bei der Zivilverhandlung am Montag kein Urteil am selben Tag geben. Ein Verkündungstermin erfolgt in der Regel innerhalb von vier Wochen. Hintergrund ist, dass die wesentlichen strittigen Punkte bereits schriftlich ausgetauscht wurden und bei der Verhandlung lediglich noch offene Fragen erörtert werden. Beide Seiten haben bereits angekündigt, im Falle einer Niederlage vor die nächst höhere Instanz zu ziehen.

ANZEIGE



**Weniger Arbeit, mehr Zeit:  
Die Komplettlösung für Gastgeber**

Das 2016 gegründete Münchner Unternehmen BookiPLY ist die einfache und moderne Lösung für Ferienhausvermieter.

- Listung der Ferienwohnung auf den größten Buchungsportalen
- Professionelle Fotos und Beschreibungstexte
- Kundenservice in 5 Sprachen an 7 Tagen die Woche
- Abwicklung der Gastzahlungen
- Zentrale Verwaltung von Buchungen und Rechnungen, inklusive App für Ihr Smartphone
- Persönliche Betreuung vor Ort - die erste Niederlassung wurde auf Mallorca begründet, wo mittlerweile über 1000 Vermieter BookiPLY vertrauen
- Keine Fixgebühren, keine Mindestvertragslaufzeiten

**Partner von Bodensee.de**

BookiPLY kooperiert mit dem lokalen Portal und übernimmt ab August die Verwaltung der auf Bodensee.de buchbaren Ferienwohnungen.

07541- 4073022

bodensee@bookiPLY.de

www.bookiPLY.de/bodensee

